

«Die Einwohner nennen es selber ein Paradies, ganz unbescheiden – und sicher zu Recht»



1

2

3

4

5



DORT, WO DER RHEIN...

Die Schaffhauser Exklave Rüdlingen/Buchberg liegt im Zürcher Weinland: Der vorzügliche Blauburgunder ist schon mal ein guter Grund, paradiesische Zustände auszurufen. Nicht der einzige!

Text: Tom Schmidlin

Meine Wahlheimat ist vom Restkanton getrennt durch ein bisschen Deutschland, den Kanton Zürich und den Rhein. Ja, der Rhein, langsam fliesst er durch eine Auenlandschaft mit romantischen Uferabschnitten (Bild 1), gezähmt durch das Kraftwerk Eglisau und doch urtümlich, dank Renaturierung und wilden Nebenflussarmen.

Strandleben im Weinland

Auf Höhe Rüdlingen findet sich eine Art Mini-Riviera, ein Badestrand mit Kieselboden, wo der Rhein dank strenger Rechtskurve beinahe stillsteht und ganz besonders zum Bade lädt. Zumindest von Montag bis Freitag, denn am Wochenende ist es ein Hotspot mit viel Grillrauch, Hundefreunden und Familienplausch. Das sage ich zur Abschreckung. Ich bin nämlich hin- und hergerissen zwischen «Kommt her, schaut euch diese Naturpracht an!» und einem egoistischen «Bleibt zu Hause!». Geheimtipps haben ja so an sich, dass sie danach keine mehr sind. Immerhin dürft ihr, liebe Ausflügler, seit zwei Jahren mit Parkgebühren das Gemeindebudget aufstocken. Und wenn ihr brav eure Würsthäute, Plastiksäcke und sonstigen Hinterlassenschaften wieder mitnehmt, dann herzlich willkommen. Uns bleibt der Wochentag, der Feierabend, das stille Bad im Fluss.

Essen und Trinken im Paradies

Auf dem Wanderweg entlang dem Rhein Richtung Eglisau, kurz vor Dorfende, liegt die Gelateria Paulangelo (paulangelo.ch). Hier gibt's hausgemachte Glacés. Mein Liebling: Whisky-Glacé. Auf der anderen Strassenseite steht die wunderbar neu renovierte «Stube» (stube-ruedlingen.ch; Bild 2), die längst kein Geheimtipp mehr ist und einen vorzüglichen Ruf genießt, wenn's um einheimische Fischspezialitäten geht.

Biber, Rehe – und Sonnenuntergang

Der Rhein ist allgegenwärtig, nicht nur auf der Speisekarte. Von Eglisau kommt man auch mit dem Schiff nach Rüdlingen. Mit viel Glück sieht man den Biber – und ganz

sicher sein Werk. Der Biber hat die Bäume zum Fressen gern. Und wer sich nicht nur aufs Glück verlassen will, dem sei eine nächtlich geführte Bibersafari ans Herz gelegt (rheintravel.ch). Überhaupt ist die Natur hier König: Auf dem Heimweg sieht man Rehe, Füchse, Dachse und Hasen; wahrscheinlich sagen die sich hier wirklich noch Gute Nacht. Und bevor's einnachtet, sollte man den Weg zur Besenbeiz Lindenhof in Buchberg (Bild 3 und 4) finden. Bei wolkenlosem Himmel erlebt man hier bei einem Glas Riesling den Sonnenuntergang.

Naturzentrum Thurauen

Ein ganz besonderer Ort ist der Thurauenwald, das grösste Auengebiet des Mittellandes. Er liegt zwischen dem Dorf Alten und dem Ort, wo die Thur in den Rhein mündet. Zu beschreiben, was es alles zu sehen gibt, würde mehrere Artikel benötigen. Ich picke also diesen zauberhaften Wald (Bild 5) heraus. Er ist hier gelichtet, keine Büsche, kein Dickicht, sondern eine parkähnliche Weite mit hohen Bäumen und Wiesen. So habe ich Wald noch nie erlebt – eine ganz eigene Welt. Wer mehr über das Auengebiet und den Zauberwald erfahren will, startet am besten beim Naturzentrum Thurauen (naturzentrum-thurauen.ch).

TOM SCHMIDLINS SRF-SENDUNGEN

Jetzt oder nie – Lebe deinen Traum
Samstag, 9. September, 20.10, SRF 1

Heimatland: Schule machen
Donnerstag, 14. September, 21.05, SRF 1

SRF bi de Lüt – Familiensache Ferienzeit
Freitag, 15. September, 20.05, SRF 1

Inspiration für den Job

«Rüdlingen SH grenzt mit Buchberg an den Kanton Zürich und deutsches Gebiet. Die Gemeinden bilden den südlichen Kantonsteil und sind eine Schaffhauser Exklave im Zürcher Weinland. Die Distanz zu Kanton und Hauptstadt ist spürbar: Die Einwohner scheinen eigenständiger, unabhängiger. Hier wird noch im Kleinen entschieden, hier lässt man auch mal etwas durchgehen. Und obwohl es eine Unterscheidung gibt zwischen Alteingesessenen und Neuzuzügnern, machen es die Rüdlinger den Neuanrücklingen leicht, Fuss zu fassen. Ausser man beschwert sich über den Lärm der Kuhglocken oder den Schattenwurf des Waldes. Ein Dorf mit 750 Einwohnern ist eine Art Swissminiatur, bestens geeignet für das Studium der Schweizer Seele. Ob Dorfbeiz, Turnverein oder Gemeindeversammlung: Hier lässt sich erkennen, was die Menschen bewegt. Gerade für meinen Job ist das inspirierend.»

TOM SCHMIDLIN

Alter: 43
Zivilstand: liiert
Karriere: Stv. SRF-Unterhaltungschef und Bereichsleiter Factual Entertainment. Er wuchs im Fricktal auf, studierte an der Uni Basel und absolvierte die Ringier-Journalistenschule. Bei SRF fing er als Quizredaktor an, initiierte später die Reihe «SRF' bi de Lüt».



Bilder: Prisma, Tom Schmidlin (4), Zvg